

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatt“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Sanneböhm in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 169.

Sonnabend, den 24. Juli

1915.

Weitere Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen.

- I. Kraftdroschken und Kraftmietwagen dürfen nur innerhalb ihres Standortes und eines Umkreises von 6 km, von der Mitte des Standortes aus gerechnet, benutzt werden.
- II. Die übrigen, erneut zugelassenen Kraftfahrzeuge, und zwar sowohl Personen- wie Lastkraftwagen, dürfen nur innerhalb des kreishauptmannschaftlichen Bezirks Zwickau benutzt werden.
- III. Von den Bestimmungen zu I und II kann von der königlichen Kreishauptmannschaft in besonders dringlichen Fällen Ausnahmebewilligung zu weiteren Fahrten erteilt werden. Bezügliche Anträge sind tunlichst bei den Amtshauptmannschaften bez. Stadträten der Städte rev. St. D. schriftlich anzubringen.
- IV. Ausnahmslos verboten sind, wie bisher schon, für alle Arten von Kraftfahrzeugen in- und außerhalb der Ortschaften Vergnügungs- und Erholungsfahrten.

Im Uebrigen dürfen Kraftfahrzeuge nur zu den in der Zulassungsbescheinigung angegebenen Zwecken und nur soweit benutzt werden, als sich diese Zwecke ohne besondere Schwierigkeit und in dringlichen Fällen Zeitverlust nicht auch unter Benützung anderer Verkehrsmittel — Eisenbahn, Staatsauto, Pferdeuhrwerk — oder auf telegraphischem, telephonischem oder brieflichem Wege erreichen lassen.

Zu widerhandlungen haben, abgesehen von etwa beanzeigter strafrechtlicher Verfolgung, den Widerruf der Zulassungsbescheinigung und nach Befinden Einziehung des Kraftfahrzeugs (§§ 7 und 8 der Reichsverordnung vom 25. Februar 1915) zur Folge.

Diese Bestimmungen treten mit dem 28. Juli 1915 in Kraft. Zwickau, den 20. Juli 1915.

Die königliche Kreishauptmannschaft.

Städtischer Weinverkauf

Sonnabend den 24. Juli 1915, vormittags 7—12 Uhr. Stadtrat Eibenstock, den 23. Juli 1915.

Unaufhaltbarer Vormarsch im Osten.

Das Scheitern aller italienischen Angriffe.

Mit nie geahnter Präzision vollzieht sich der große umfassende Angriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere gegen das Russenland in Polen. Mit Staunen vernimmt die Welt täglich neue Erfolge der Verbündeten, deren Tragweite heute noch nicht in ihrem ganzen Umfange abzusehen sind. Im Geschwindschritt naht das Verhängnis den russischen Befestigungen, als deren erste Zwangorod bereits eng umschlossen ist. Und andere werden ihr Schicksal teilen. Die Brückenkopfstellung von Warschau, auf die sich die Russen nach unserm gestern veröffentlichten Generalstabsbericht zurückgezogen haben, verläuft von Bionie (15 Kilometer westlich Warschau) in südöstlicher Richtung bis Gora Kalwarja (25 Kilometer südlich Warschau) an der Weichsel. Die Brückenkopfstellung von Zwangorod, in der es den Russen nicht möglich war, Halt zu machen, verlief ebenfalls in südöstlicher Richtung und zwar von Lugowa-Bola (10 Kilometer nordöstlich Zwolen) nach Lagow (13 Kilometer östlich Zwolen). Von den sonst im Heeresbericht vorkommenden Orten liegt Rejowez 15 Kilometer westlich Cholm (südlich der Bahnlinie nach Lublin), Grynki 45 Kilometer nordöstlich Kossienie und der Rakiewo-See südlich Szawle.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht meldet außer den Erfolgen auf dem russischen Kriegsschauplatz die gänzliche Erfolglosigkeit der bisherigen italienischen Angriffe. Doch sind die Kämpfe dort noch nicht abgeschlossen. Der Bericht lautet:

Wien, 22. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 22. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Der Raum westlich der Weichsel war gestern abermals der Schauplatz großer Erfolge der Verbündeten. Die feindliche Hauptstellung, die westlich und südlich Zwangorod in der Linie Kossienje-Zanowiez angelegt und schiffungsartig ausgestaltet war, wurde beiderseits der Straße Radom-Romo-Alexandria von deutschen Truppen durchbrochen. Die Russen wichen nach Zwangorod und auf das rechte Weichselufer. Ihr Rückzug über die Brücke von Romo-Alexandria stand bereits unter dem Feuer der deutschen Artillerie. Oesterreichisch-ungarische Truppen nahen sich kämpfend von West, deutsche von Süd den Forts von Zwangorod. Zahlreiche Ortschaften westlich der Weichsel wurden von den fliehenden Russen in Brand gesteckt. Östlich der Weichsel dauerten die Kämpfe mit Heftigkeit fort. Der Feind leistet den

zähesten Widerstand. Bei Chodel und Borjchow warfen Teile der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand nach hartem Ringen die Russen aus mehreren Stellungen. Die Verluste des Gegners sind groß. Die Zahl der bei der Armee des Erzherzogs eingebrachten, gestern gemeldeten Gefangenen wuchs auf 8000, die Beute auf 15 Maschinengewehre und 4 Munitionswagen.

Auch weiter östlich, gegen den Bug hin, brachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an mehreren Stellen in die feindlichen Linien ein. Am oberen Bug erstürmten ungarische Regimenter den Brückenkopf Dobrotwor nördlich Komionka-Strumilowa.

An der Skota-Lipa und am Dujest blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern wütete die Schlacht im Görzischen mit unverminderter Heftigkeit. Das Plateau von Doberdo stand tagsüber bis zur Küste unter besonders schwerem Artilleriemaschinenfeuer. Die tapferen Verteidiger hielten stand und schlugen alle Anstürme des Feindes glänzend ab. In dem Abschnitt von Monte Cosich bis Polazzo hoben sich die Italiener bis zum Abend näher an unsere Stellungen heran. Nachts griffen sie zuerst bei Selz, dann in der ganzen Front zwischen diesem Ort und Vermegliano erneut an. Heute frühmorgens waren alle Stürme blutig abgewiesen. Der brave ungarische Landsturm hat sich hier wieder heldenhaft bewährt. Mehrere Vorstöße des Gegners bei Polazzo waren schon gestern untertags zusammengebrochen. Östlich Sdraupina schritten unsere Truppen heute früh zum Gegenangriff und bemächtigten sich aller ihrer früheren Stellungen. Der Feind ist hier im Rückzug. Am Nordwestrande des Plateaus wird erbittert weitergekämpft. Gegen den Görzer Brückenkopf brachten die Italiener namentlich in der Richtung gegen Podgora immer neue Kräfte in die Schlacht. 10 Infanterieregimenter griffen hier nacheinander vergebens an. Fast immer führte der Kampf zum Handgemenge. Drei Stürme scheiterten gestern vor unseren Hindernissen. In einzelne Grabenstücke gelang es dem Feinde einzudringen, nachts wurde er wieder hinausgeworfen. Ebenso scheiterten Angriffe schwächerer, mit Gasbomben bewehrter Kräfte bei Favona. Auch zwei Vorstöße je eines Regiments auf den Monte Sabatino wurden unter flankender Mitwirkung unserer Artillerie blutig abgeschlagen. Unsere mit einzigdaustehender Begeisterung und Zähigkeit fechtenden Truppen haben somit nach viertägiger Schlacht ihre Stellungen sowohl am Plateau von Doberdo als auch im Görzer Brückenkopf behauptet. Der Kampf ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Bei Plava, Tolmein und weiter nördlich unterhielt der Feind gestern ein lebhaftes Artilleriefeuer. Die Gefechte im Krn-Gebiet dauern fort.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiete ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoeser, Feldmarschalleutnant. Ueber Ereignisse zur See

Frankfurt a. M., 22. Juli. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus London berichtet „Morningpost“, daß 22 Mann des russischen Dampfers „General Radetski“ (218 Tonnen) in Peterhead an Land gebracht worden sind. Der Dampfer, der durch ein deutsches Unterseeboot bei den Shetland-Inseln in den Grund geholt worden ist, gehörte nach Riga und war mit einer Ladung Bauholz von Archangelsk nach London unterwegs.

Berlin, 22. Juli. Einer Neutermeldung zufolge hat Mac Ramara im Unterhause mitgeteilt, daß das am 2. Juli in der Ostsee von einem englischen Unterseeboot versenkte Linienschiff der Deutschland-Klasse das Linienschiff „Pommern“ gewesen sei. Hierzu wird dem W. T. B. von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß in der Ostsee bisher überhaupt kein deutsches Kriegsschiff durch ein feindliches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden ist. Die angeführte Meldung des Neutermelders lautet: London, 22. Juli. Im Unterhause erklärte Mac Ramara, daß nach einer halbamtlichen Meldung der russischen Regierung der Kommandant des britischen Unterseebootes, welches am 2. Juli das Schlachtschiff „Pommern“ in der Ostsee torpediert hatte, Commodore Max Horton gewesen sei, derselbe Offizier, der sich schon während der früheren Kriegszeit bei Helgoland ausgezeichnet habe.

Amsterdam, 21. Juli. Der gewiß nicht im Verdacht der Deutschfreundlichkeit stehende „Telgraaf“ meldet aus Gent, daß in Seebrügge deutsche Torpedoboote liegen. Er fragt, wie dies trotz der englischen Seeherrschaft möglich sei. Das Blatt wiederholt die frühere Behauptung, die Torpedoboote seien aus Hoboken bei Antwerpen längs der oberen Schelde an Rupelmonde und Dendermonde nach Gent und dann südwärts durch die Kanäle gekommen.

Zu den Dardanellenkämpfen hat sich der englische Oberkommandierende ausführlich geäußert. Wir geben darüber folgende Meldung wieder:

London, 22. Juli. Der Bericht Hamiltons, des englischen Oberbefehlshabers an den Dardanellenkämpfen, über die Lage daselbst hat im Lande großen Eindruck gemacht. Abgesehen vom Feldzug in Frankreich und Flandern, meinen die Blätter, sei das Unternehmen gegen die Dardanellen das schwierigste, welches die englische Geschichte überhaupt kenne. Ein Fehler sei der Versuch gewesen, die Durchfahrt durch die Dardanellen allein mit Hilfe der Flotte bewerkstelligen zu wollen. Der Versuch, am 18. März erneut, habe mit dem Verlust von allein drei Linienschiffen geendigt. Beim ersten Landungsversuch seien die Truppen zu ungleichmäßig in

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide
vom 11. bis mit 17. Juli 1915.

Geburtsfälle: Dem Hilfsfeuermann an der Staatsbahn Max Adolf König, hier, 2 T.
Aufgabe: a) hier: Der Bäckerlehrling Kurt Paul Baumann, hier, mit der Selma Vent, Bäckerlehrling, hier; der Handlungsgehilfe Ernst Richard Mothes, hier, mit der Martha Auguste Tipl, hier.
b) auswärtige: —
Umschreibungen: —
Storbefälle: Der Invalidenrentner August Friedrich Wohlrad, hier, 66 J. 2 M. 22 T.; Kurt Max Hahn, hier, 1 J. 5 M. 24 T.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Eibenstock
vom 18. bis 24. Juli 1915.

Leibenden: 10) Max Rabeder, Mutterzeichner hier und Clara Martha Stemmler, Schiffbauarbeiterin hier.
Getraut: 36) Fritz Albert Bauer, Handlungsgehilfe hier und Sophie Marianne Rothbach hier. 37) Max Erich Staud, Maschinenführer hier und Anna Johanne Bauer, Stickerin hier.
Getauft: 100) Georg Ernst Herbst Uhlig. 101) Max Bernhard Neubert. 102) Hans Erich Hülshel. 103) Lotte Elfrida Stemmler. 104) Gerhard Max Ott.
Beerdigt: 121) Emil Johanne, T. des Max Richard Bentert, Wirtschaftshelfer hier, 10 M. 12 T. 122) Sophie Wilhelmine Georgi geb. Uhlmann, Witwe des Heinrich Louis Georgi, Holzschmied hier, 62 J. 10 M. 21 T.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Starke. Hierauf Kindergottesdienst, Pastor Wagner. Abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde.

Jünglingsverein: beteiligt sich am Geländespiel der Jugendwehr.

Jungfrauenverein: nachm. 1/5 und abends 1/8 Uhr: Versammlungen im Heim.

Ev. ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr: Vespertgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Eibenstock: Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Baehold. Freitag abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde, Pred. Baehold. Wilenthal: Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Donnerstag abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde. Carlsefeld: Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt, Pred. Baehold. Abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde. Dienstag abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. VIII post. Trinit. (Sonntag, den 25. Juli 1915.)

Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Apofftel. 8, 26—39, Pastor Handtrag. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 3. und 4. Schuljahr, Pfarrer Wolf.

Jünglingsverein: nachm. 1 Uhr: Sammeln zur Teilnahme an der Felddienstübung, veranstaltet vom Jugendpflegeausschuss. Anzug beliebig. Mundvorrat mitbringen.

Jungfrauenverein: abends 1/8 Uhr: Versammlung.

Kriegsallerlei.

Eine wackere Frau.

an der sich viele ihres Geschlechts ein Beispiel nehmen könnten, schreibt dem „Holl. Gen.-Anz.“ zufolge ihrem Mann ins Feld: „Lieber R.! Ich will Dir mal eins schreiben, wenn Du solltest mit ins Feld kommen und es stößt Dir etwas zu, was wir ja doch nicht hoffen, und daß Dir etwa sollten Arme oder Beine oder sonst was fehlen, so komme doch nur wieder. Und wenn ich Tag und Nacht arbeiten sollte, das machte ich gern. Hauptsache ist, daß ich meinen lieben Mann wiederhabe, und ich weiß auch dann, für wen ich arbeite. Denn man hat doch schon von vielen gehört: na, wenn meinem Manne Arme oder Beine fehlen, braucht er garnicht wieder zu kommen. Aber ich sagte wenigstens: mir ist es gleich, wie mein Mann wieder kommt, denn er hat ja doch fürs Vaterland gekämpft, und ich wäre immer noch stolz auf meinen Mann, für ihn zu leben und ihm das Leben leicht zu machen. Na,

lieber R., wenn Dir ja sollte was passieren, nicht den Mut verlieren, da mußt Du immer denken, hast noch eine Frau, die Dich unterstützt und gerne für Dich arbeitet.“

Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Hestige Handgranatenangriffe des Feindes nördlich und nordwestlich von Souchez wurden abgewiesen. In der Champagne unternahmen wir in der Gegend von Perthes umfangreiche Sprengungen und besetzten die Trichterränder. Im Priesterwalde mißlang nachts ein französischer Vorstoß. In den Vogesen dauern die Kämpfe fort. Ein feindlicher Angriff gegen die Linie Vinkopf — Barrenkopf nördlich von Münster wurde nach heftigem Nahkampf vor und in den Stellungen der Bayern und Mecklenburger Jäger zurückgeschlagen. 2 Offiziere, 64 Alpenjäger wurden dabei gefangen genommen. Auch am Reichsackerkopf griffen die Franzosen erfolglos an. Bei Megeral warfen wir sie aus einer vorgeschobenen Stellung, die wir, um Verluste zu vermeiden, planmäßig wieder räumten. In Erwidierung der mehrfachen Beschädigung von Thieaucourt und anderer Ortschaften zwischen Maas und Mosel nahm unsere Artillerie gestern Pont-à-Mousson unter Feuer. Unsere Flieger griffen das Grabendreieck von Hilaire in der Champagne an und zwangen feindliche Flieger zum Rückzuge. Auch auf die Kajerne von Gerardmer wurden Bomben abgeworfen. Bei einem Luftkampf über Conflans wurde ein feindliches Kampfflugzeug vernichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland folgen wir den nach Osten wehenden Russen unter fortgesetzten Kämpfen, bei denen gestern 6550 Gefangene gemacht und drei Geschütze, viele Munitionswagen und Feldküchen erbeutet wurden. Gegen den Narwa die Brückenkopfstellung von Warschau schoben sich unsere Armeen näher heran. Vor Ragan wurde das Dorf Wilun und das Werk Szhygi mit dem Bajonett gestürmt, in letzterem 200 Gefangene gemacht. Rächliche Ausfälle aus Nowo-Georgiewsk mißlang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Das Westufer der Weichsel von Janowiec, westlich von Kazimierz, bis Granica ist vom Feinde geäubert. Im Waldgelände südöstlich von Kazimierz wird noch mit russischen Nachhutentkämpfen. Zwischen Weichsel und Bug gelang es den verbündeten Truppen, den zähen Widerstand des Gegners an verschiedenen Stellen zu brechen und ihn dort zum Rückzuge zu zwingen. Die blutigen Verluste der Russen sind außergewöhnlich hoch.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Vinkopf und Barrenkopf liegen 3—4 Kilometer nördlich von Münster, Granica 7 Kilometer südlich von Jwangorod.

Berlin, 23. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“

schreibt unter der Ueberschrift „Die Türkei zum großen Volke“: Der 23. Juli ist der türkische Freiheitstag. An diesem Tage begann vor 7 Jahren, also 1908, die hohe Türkei ihr politisches Dasein mit dem Programm, dem Volke des Sultanats im Innern und nach außen eine selbständige Entwicklung zu sichern. Dieses Programm wurde damals auch in solchen Ländern begrüßt, deren Regierungen jetzt über die Zukunft der Türkei den Stab brechen und über ihr Gebiet in Europa und Asien Besitz ergreifen wol-

len. Nur Ertrag für solche Scheinfreundschaft hat das osmanische Reich bei den Mächten gefunden, mit denen es auf Grund ihrer Interessengemeinschaft Schulter an Schulter um Sein oder Nichtsein kämpft.

— Berlin, 23. Juli. Wie die „Voss. Ztg.“ Budapest Blättern entnimmt, führt das Oberkommando der Streitkräfte an der Isonzofront Boroevic, der früher eine Armee in den Karpathen geführt hatte.

— Stettin, 23. Juli. Wie der „Stettiner Abendpost“ aus Swinemünde gemeldet wird, wurde die amerikanische Barke „Dunshire“ von New-York nach Stockholm, ein schwedischer Dampfer namens „Jelos“ von Sundswall nach Vonsund und der Dampfer „Cva“ von Hernofund nach Oreston unterwegs, in den Swinemünder Hafen eingebracht.

— Wien, 23. Juli. Wie die „Reichspost“ sich drahten läßt, betragen die Kriegskosten für England 2100 Millionen, für Rußland 1840 Millionen, für Frankreich 1460 Millionen und für Italien 500 Millionen Franken; insgesamt 6000 Millionen Franken, worin die Zinsen für die Kriegsanleihe nicht inbegriffen sind.

— Chiasso, 23. Juli. General Porro ist aufs neue zur Front abgereist. Auch gestern nachmittag wurde ein Ministerrat einberufen. Nach der Turiner „Stampa“ wird er sich mit den Beziehungen Italiens zur Türkei und mit der durch die Pariser Beratungen angeregten militärischen Delegation eingehend beschäftigen. Informierte Persönlichkeiten sprechen sich dahin aus, daß der Kriegszustand mit der Türkei in kürzester Zeit zu erwarten sei. Die Zurückhaltung von italienischen Untertanen in der Türkei, sowie die Gerüchte über ihre bevorstehende Internierung haben die Regierung veranlaßt, Stellung gegenüber der Türkei zu nehmen. Der Ministerrat hat gestern beschlossen, von der Türkei bestimmte Erklärungen zu fordern. Das weitere wird der Ministerrat bestimmen.

— Mailand, 23. Juli. Der Großkaufmann Peron wurde wegen umfangreicher Betrügereien, die er sich bei Heereslieferungen hatte zu schulden kommen lassen, verhaftet. Mit ihm zugleich verhaftet wurde der bekannte Großkaufmann Wardesi, der beschuldigt wird, seine ausländischen Verbindungen zum Handel mit Konterbande zu Gunsten der Zentralmächte benutzt zu haben. Der Bezirkshauptmann v. Zara wird wegen Spionage vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Sofia, 23. Juli. Ohne vorherige Verständigung beschossen zwei russische Torpedoboote in der Nähe von Mangalia an der rumänischen Küste das von Constanza kommende mit Petroleum beladene bulgarische Segelschiff „Deovar“. Die Nachricht machte in Sofia tiefen Eindruck. Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

— Kopenhagen, 23. Juli. Die norwegische Regierung erhielt auf ihren letzten Protest gegen die Verletzung der norwegischen Neutralität durch britische Kriegsschiffe jetzt eine Note Greys überreicht, in der dieser mitteilt, er habe bis jetzt nur einen Bericht über den Fall des Dampfers „Balle“ erhalten. In der Note wird der norwegischen Regierung das tiefste Bedauern der britischen Regierung wegen der vorgeworfenen Verletzung des norwegischen Gebietes ausgedrückt, die ohne Zweifel nur durch Unachtsamkeit geschehen könnte. Die britische Admiralität ersuchte alle britischen Schiffe, die in norwegischen Gewässern die Aufsicht führen, vor norwegischem Gebiete den größten Respekt zu zeigen.

Sommerfrische Muldenhammer.
Sonntag, den 25. Juli
Großes patriotisches Gartenkonzert.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Hermann Ebert.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Frisch eingetroffen
ein großer Transport der beliebtesten **milch-** und **butterreichen Egerländer Einspannkühe**, mehrere mit Küältern, hoch- und langtragend sowie **tragende Kalben** stehen zu billigsten Preisen zum Verkauf bei
Eduard Friess, Schönheiderhammer.

Achtung!
Einen großen Vorrat **Bamberger Gemüse**, alles frisch eingetroffen, **Kaiser-Apfelkuchen** und **Zitronen, frische Eier** und **Quark**, sehr gute mehrreihige **Speisekartoffeln** empfiehlt
Aline Günzel.

Neues Sauerkraut
empfiehlt **Robert Wendler.**

Nizza-Provenceröl
bestes Erzeiseöl
in Flaschen und ausgemoggen empfiehlt
H. Lohmann.

Verlustliste Nr. 174
der Königl. Sächs. Armee
ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.

Verschiedene Plakate,

Nicht auf den Boden wachen usw. Die Beschäftigung von Kindern in Fabriken betr. Das Mitbringen von Hundebetr. Warnungssylakate f. Mangelstuben. Man binet, das Beistellte sogleich zu bezahlen. Vergen tu' id nicht wir. Preisplakate. Vierpreisplakate. Center. Stickeriausgabe. Abfertigung. Zutritt verboten! Rauchen verboten! Wohnung zu vermieten. Türe zu! Türe leise zumachen. Für Männer. Für Frauen. sind vorrätig in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Billige Einkochapparate
And wieder eingetroffen bei **Albin Eberwein.**

Achtung!
Empfehle diese Woche wieder sehr schönes, junges **Rindfleisch**, kein Wullenfleisch, das Pfund 1,20 Mt., ohne Knochen 1,30, gleichzeitig sehr schönes **Kalbfleisch**, das Pfund 1,00 Mt. und 1,10 Mt.
Robert Heidrich.

Eine größere Anzahl
Arbeiter
sowie
Schlosser u. Schmiede
für **Braunkohlentagebau** und **Brikettfabrik** werden noch eingestellt.
Gewerkschaft Hohenzollernball Bösau Station Pegau i. Sa.
Melddungen haben mit ordnungsgemäßen Papieren bei Hrn. Obersteiger Leopold in Bösau zu erfolgen.

Tiedemann's u. Christoph's Fußbodenglanzack mit Farbe
zum Selbststreichen der Fußböden desgl. alle andern in Del geriebenen
Farben
Lacke, Firnis, Pinsel-Abziehpapiere
Maurerschablonen
empfiehlt gut und billig die Drogen- u. Farbenhandlung von
H. Lohmann.
Ursprungs-Zeugnisse
sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**



Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Gubenstock usw.

Sonnabend, den 24. Juli 1915, abends $\frac{3}{4}$ 6 Uhr.

Die russische 5. Armee geschlagen.

Die Festungen Rozan und Pultusk erobert. — Seit 14. Juli gegen 120,000 Gefangene.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
24. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wiederholten die Franzosen auch heute nacht ihre erfolglosen Handgranatenangriffe. Bei den gestern gemeldeten Sprengungen in der Champagne hat der Feind nach sicheren Feststellungen größere Verluste erlitten. Seine Versuche, uns aus der gewonnenen Stellung zu vertreiben, scheiterten. Südlich von Leintrey wiesen unsere Vorposten abermals feindliche Vorstöße ab. Die im Bericht der französischen Heeresleitung vom 22. Juli, 11 Uhr abends, erwähnte, über die Seille geworfene starke deutsche Aufklärungsabteilung bestand aus 5 Mann, die das feindliche Hindernis zerschneiden hatten und sich unter Verlust von 1 Mann zurückzogen. In der Gegend von Münster fanden gestern Kämpfe von geringerer Heftigkeit statt. Nach den Gefechten der letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa 2600 gefallene Franzosen liegen geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Below siegte bei Schaulen (Szawle) über die rus-

sische 5. Armee. Seit 10 Tagen ständig im Kampfe, Marsch und Verfolgung, gelang es den deutschen Truppen gestern, die Russen in Gegend Rozalin und Szadow zu stellen, zu schlagen und zu zersprengen. Der Ertrag ist seit Beginn dieser Operation, seit 14. Juli, auf 27000 Gefangene, 25 Geschütze, 40 Maschinengewehre, über 100 gefüllte, bespannte Munitionswagen, zahlreiche Bagagen und sonstiges Kriegsgerät angewachsen. Am Rarow wurden die Festungen Rozan und Pultusk in jähem, unwiderstehlichem Ansturm von der Armee des Generals von Gallwitz erobert und der Uebergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereits auf dem südlichen Ufer. Weiter nördlich und südlich dringen unsere Truppen gegen den Fluß vor. In den Kämpfen zwischen Rjemen und Weichsel wurden seit 14. Juli 41000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 Maschinengewehre genommen. Was in Rozan und Pultusk an Kriegsgerät erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen. Vor Warschau fielen bei kleineren Gefechten der letzten Tage 1750 Gefangene

und 2 Maschinengewehre in unsere Hand. Nördlich der Pilz amündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von der Pilz amündung bis Rozienice, nordwestlich von Zwangorod, ist der Feind über die Weichsel zurückgedrückt. Vor Zwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Westfront der Festung heran. — Zwischen Bug und Weichsel dauert der Kampf hartnäckig an. In der Gegend von Sokal wurden russische Angriffe gegen die Brückentopfstellung abgewiesen. Ein thüringisches Regiment zeichnete sich dabei besonders aus. Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Armee des Generalobersten von Bohrsch und der Armeen des Generalfeldmarschalls von Madensen fielen seit dem 14. Juli etwa 50000 Gefangene in die Hände. Die genaue Zahl, sowie die Höhe der Materialbeute lassen sich noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Rozalin liegt 17 Kilometer nordnordöstlich von Szadow.

2007

Das Buch ist ein Teil der Sammlung der
Bibliothek der Universität zu Köln

Die Rechte an dem Buch sind vorbehalten

Das Buch ist ein Teil der Sammlung der
Bibliothek der Universität zu Köln

da
ge
an
Be
ha
ob
Gr
ein
der
Ja
an
me
me
fal
stä
fr
Be
E
fri
ha
de
Be
m
Be
an
2
S
r
de
G
m
S
u
fo
je
a
de
je
de
ch
m
S
de
3
m
ji
m
v
n
ch